



Markus 6, 1b-6

Jesus kam in seine Heimatstadt; seine Jünger begleiteten ihn.

Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen!

Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab.

Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie.

Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte.

8. Juli | 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Stundenbuch II, 2. Woche
Ez 1,28b - 2,5;
2 Kor 12,7-10;
Markus 6,1b-6.

Darf der das überhaupt?

Für seine Landsleute in Nazaret war Jesus nichts weiter als der Zimmermann; man kannte ihn, man hatte ihm wohl auch Aufträge gegeben. Diese menschliche Nähe machte es ihnen schwer, die göttliche Größe zu sehen. Wenn Jesus wirklich von Gott käme, müsste er göttlicher auftreten, meinen sie. Hier kann Jesus kein Wunder tun; es ist ja niemand da, der das Wunder sehen und die Kraft Gottes bezeugen könnte.

DIE FROHE BOTSCHAFT

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Ja, ist das nicht ...

Gibt es etwas Schöneres als Heimkommen? – Zuhause wissen alle, wie sie mit mir umgehen. Sie kennen mich, wissen, was ich kann und was nicht. Wissen, wie sie mir auf die Nerven gehen und womit sie mich erfreuen. Trautes Heim – Glück allein!

Möglicherweise war das bei Jesus Zuhause auch so ähnlich. Über die ersten 30 Jahre seines Lebens erzählt uns die Bibel fast gar nichts. Wir wissen nicht, ob er noch im Hotel Mama gewohnt hat oder nur die Wäsche nach Hause getragen hat. Wahrscheinlich hat er ein paar Möbel gezimmert.

Irgendetwas ist dann passiert. Jesus ging von Zuhause weg. Und dann taucht er plötzlich wieder auf – definitiv nicht wegen der Wäsche. Er lehrt in der Synagoge, heißt es. Davor steht aber nicht, dass er zum Theologiestudium ausgezogen wäre. Was vorher vertraut war an ihm, ist nicht mehr. Seine Worte klingen weise... Er macht Dinge, die er nicht immer schon gemacht hatte: Heilt Kranke, treibt Dämonen aus, hält Vorträge,... Der gelernte Zimmermann erklärt professionellen Fischern, wie das Fischen erfolgreich funktioniert und scheint auch noch

erfahrener Landwirt zu sein. – In praktisch in allen seinen Referaten verwendet er Beispiele aus der modernen Agrarökonomie. Alles sehr seltsam. Alles zu viel für seine vertraute Umgebung. Jetzt wissen sie nicht mehr, wie sie mit ihm umgehen sollen. Eine komische Mischung aus Staunen, Unsicherheit und Ablehnung entsteht. Würde mir auch so gehen, wenn ein Freund, ein Familienmitglied plötzlich so schräge Sachen machen würde – peinlich, fremdschämen, verkriechen – raus aus der Schussfläche der Nachbarn.

Dort, wo klar ist und festgelegt, schön in eine Schublade eingeordnet, kann nur rauskommen, was reingelegt wurde... In der Lesung schreibt Paulus: „Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht (...); denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“ (2 Kor 12,9f)

Meiner Schwachheit rühmen bedeutet nicht, dass ich mich schwach anstelle oder extra doof. Zu meiner Ohnmacht stehen angesichts der großen Dinge, die in meinem Leben und in der Welt geschehen, heißt vor der Macht und Größe und der unendlichen Gnade Gottes auf die Knie zu gehen und ihm zu vertrauen – ER ist Gott! Er ist die Kraft, die so weit über mein begrenztes Denken und Träumen hinausreicht, über alles, was ich je gelernt habe. Er wirkt Wunder – auch heute.

Jesus hat wohl genau das verstanden und sich seinem Vater radikal anvertraut – während er weg war von Zuhause. ☺



Andrea Geiger
leitet die Stabstelle APG
der Erzdiözese Wien.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG Ezechiel 1, 28b - 2, 5

In jenen Tagen als ich die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn sah, fiel ich nieder auf mein Gesicht. Und ich hörte, wie jemand redete. Er sagte zu mir: Stell dich auf deine Füße, Menschensohn; ich will mit dir reden. Als er das zu mir sagte, kam der Geist in mich und stellte mich auf die Füße. Und ich hörte den, der mit mir redete.

Er sagte zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den abtrünnigen Söhnen Israels, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Sie und ihre Väter sind immer wieder von mir abgefallen, bis

zum heutigen Tag. Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen. Zu ihnen sende ich dich. Du sollst zu ihnen sagen: So spricht Gott, der Herr. Ob sie dann hören oder nicht – denn sie sind ein widerspenstiges Volk –, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war.

2. LESUNG 2. Korintherbrief 12, 7-10

Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.

Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

ANTWORTPSALM

Psalm 123 (122), 1-2.3-4
Unsre Augen schauen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig ist.

LESUNGEN

Tag für Tag

8. 7. - 14. Sonntag
im Jahreskreis
Ez 1,28b - 2,5;
2 Kor 12,7-10;
Mk 6,1b-6.

9. 7. Montag
hl. Augustinus Zhao Rong;
Hos 2,16b.17b-18.21-22
Mt 9,18-26

10. 7. Dienstag
hl. Knud, Erich und Olaf;
Hos 8,4-7.11-13; Mt 9,32-38.

11. 7. Mittwoch
hl. Benedikt von Nursia;
Ps 34,2-3.4 u. 6.9 u. 12.14-15
Mt 19,27-29.

12. 7. Donnerstag
Hos 11,1-4.8a.c-9; Mt 10,7-15

13. 7. Freitag
hl. Heinrich II. & Kunigunde;
Hos 14,2-10; Mt 10,16-23.

14. 7. Samstag
hl. Kamillus von Lellis
Jes 6,1-8; Mt 10,24-33

15. 7. - 15. Sonntag
im Jahreskreis
Am 7,12-15;
Eph 1,3-14 (oder 1,3-10);
Mk 6,7-13

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Was bringt mich heute zum Staunen? Wovor gehe ich auf die Knie?

Was macht einen Propheten/eine Prophetin aus? Wer ist für mich ein Prophet?

Jesus, ich bitte dich heute um Frauen und Männer in meiner Umgebung, die voll deines Heiligen Geistes sind und durch die du Wunder wirkst. Amen.